STREIFLICHTER

DAS MAGAZIN DES CVJM BADEN

3-2024

VOM WIRKEN DES HEILIGEN GEISTES

CVJM Baden

VORWORT

LIEBE CVJM-FAMILIE, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenn wir Jesus als unseren Herrn anerkennen, wirkt der Heilige Geist (vgl. 1. Kor 12,1-3); dadurch wissen wir uns im Christlichen Verein Junger Menschen vom Heiligen Geist geleitet. **Ohne sein Wirken wären wir nicht in der Lage, uns ernsthaft auf Jesus zu beziehen.** Der Heilige Geist wirkt im CVJM – auch heute! Die vollen Sommerfreizeiten, die jungen Menschen, die in diesen Tagen neu ein Leben mit Jesus begonnen haben, und alle, die dabei sein durften, können dies bezeugen.

Es ist unsere Aufgabe als Christinnen und Christen, uns gegenseitig daran zu erinnern, dass der Heilige Geist in uns wohnt, und gemeinsam auf die Suche zu gehen, wie sich sein Wirken in unserem Leben und in unserer Gemeinschaft zeigt. In der vorliegenden Ausgabe der „Steiflichter“ wollen wir genau dies tun; denn eines ist sicher:

Der Heilige Geist wirkt in unserem Leben.

Im Römerbrief fasst es Paulus so zusammen: „**Und auch der Geist Gottes tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein; er bringt das zum Ausdruck, was wir mit unseren Worten nicht sagen können. Auf diese Weise kommt er uns in unserer Schwachheit zu Hilfe, weil wir ja gar nicht wissen, wie wir beten sollen, um richtig zu beten.**“ (Röm 8,26 NGÜ)

Durch das Wirken des Heiligen Geistes geschieht es, dass der Kontakt mit Gott selbst dann nicht abreißt, wenn wir das Gefühl haben, dass wir Gott gerade nicht spüren oder erleben.

Gott trägt durch den Heiligen Geist in uns Sorge dafür, dass die Verbindung hält, sogar dann, wenn wir uns verirrt haben sollten. Diese Erkenntnis schenkt uns Gelassenheit für das Leben und für den Glauben: **Gott sorgt für uns!** Mit diesem Schatz in unserem Inneren sind wir reich beschenkt – und das gibt allen Grund, mutig durchs Leben zu gehen.

Durch die verschiedenen Beiträge laden wir nun dazu ein, dem Wirken des Heiligen Geistes nachzuspüren.

Anregende Gespräche darüber wünschen euch das Redaktionsteam und

INHALT

Vorwort	2
Vom Wirken Des Heiligen Geistes	3
Von Gott beschenkt – die Gaben des Heiligen Geistes	4
Weitere Symbole des Heiligen Geistes	6
Was kann der CVJM von der charismatischen Bewegung lernen?	8
Heiliger Geist – Warum es über ihn so viel Streit gibt	10
Es ist gut, dass Jesus nicht mehr da ist…	11
Wie geben wir im CVJM dem Heiligen Geist Raum?	12
Wort und Feuer, Geist und Gemeinschaft – mit dem AB YChurch	13
(M)Eine Erfahrung mit dem Sprachengebet	14
Woher weiß ich, dass es vom Heiligen Geist ist?	15
Die Spuren des Heiligen Geistes entdecken	16
Wie Gottes Gründergeist mich bewegt	18
Philipp Gerber im Porträt	19
Gebet	19
Familiennachrichten	20
Termine und Vermischtes	21
Spendenstand | Für euch unterwegs	22
Neues aus dem CVJM Deutschland	23
SUMMIT 2024	24

IMPRESSUM

Herausgeber STREIFLICHTER: CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-0, www.cvjmbaden.de, info@cvjmbaden.de

V.i.S.d.P. und Redaktionsleitung: Matthias Kerschbaum

Redaktionsteam: Agnetha Dalmus, Sigrid Zumbach-Ischir, Matthias Kerschbaum, Magdalena Gramer, Rainer Zilly

Gestaltung: Rainer Zilly, **Herstellung:** www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto: IBAN: DE86 6729 2200 0005 4666 01, BIC: GENODE61WIE

Bezugspreis: 20 Euro im Jahr

Redaktionsschluss STREIFLICHTER 4-2024: 05.11.2024
Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 11.12.2024

Hinweis: Der CVJM Baden geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Fotos:
Titel: Rainer Zilly; sonstige von den Autoren und Rainer Zilly

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Delfin** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

CVJM Baden

VOM WIRKEN DES HEILIGEN GEISTES

Und ich werde den Vater bitten, dass er euch noch einen Unterstützer zur Seite stellt. Der soll bis in alle Ewigkeit bei euch sein. Das ist der Geist, dessen Wesen Wahrheit ist. Den kann die von Gott abgewandte Menschheit nicht bei sich aufnehmen, denn sie nimmt ihn nicht wahr und erkennt ihn nicht. Aber ihr nehmt ihn wahr, denn er bleibt in euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht allein wie Waisenkinder, um die sich niemand kümmert. Nein, ich selbst komme zu euch. … Doch der Unterstützer, der Heilige Geist, den mein Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch in allen diesen Dingen unterrichten und euch an alle meine Aussagen erinnern.
Johannes 14, 16-18 + 26

Der Heilige Geist – der Unterstützer, der Geist der Wahrheit, der Lehrer und Erinnerer, so beschreibt ihn Johannes in den obigen Zeilen; gesandt an Jesu statt, damit wir nicht allein sind; gesandt, um in uns zu sein und das für immer.

Sind wir uns dessen bewusst, dass wir Träger des Heiligen Geistes sind, wenn wir unser Leben an Jesus übergeben haben? Wir sind Träger des Geistes der Wahrheit, der uns unterstützt, uns unterrichtet und erinnert; denn Jesus war es wichtig, dass – auch wenn er nicht mehr sichtbar auf dieser Erde wandelt – wir nicht auf uns allein gestellt sind**. Doch wie sieht das konkret in unserem Leben aus? Erleben wir den Heiligen Geist in uns? Darf er uns unterstützen, lehren und erinnern?** Oder ist er der Teil der Dreieinigkeit, mit dem wir am wenigsten etwas anfangen können, zu dem wir am wenigsten einen Zugang haben? Denn, sind wir doch einmal ehrlich, ihm und seinen Gaben haftet etwas Übernatürliches an, etwas, das manchmal nur schwer fassbar oder rational erklärbar ist. Ist es da nicht sicherer, ihm nicht allzu viel Beachtung zu schenken? Denn schließlich hat man auch schon von schrägen oder missbräuchlichen Dingen in diesem Bereich gehört.

In meiner eigenen geistlichen Biografie spielte der Heilige Geist viele Jahre nur eine untergeordnete Rolle. Erst in den letzten Jahren habe ich angefangen, mich intensiver mit ihm zu beschäftigen, und dabei festgestellt, welch ein Schatz der Heilige Geist ist und wie sehr ich seiner in meinem persönlichen Leben, aber auch in meinem CVJM und meiner Kirchengemeinde bedarf. **Es ist ein Vorrecht, den Heiligen Geist in sich zu tragen** (Die Welt kann dies nicht.)**, und zeugt auch von Jesu Liebe zu uns.** Wir sind ihm nicht egal, sondern er will mit uns unterwegs sein, uns heilen und befreien; er will, dass wir wachsen und lernen, ihm ähnlicher zu werden. Die Frage ist nur, ob wir das auch möchten; denn er ist ein Gentleman und drängt sich nicht auf.

Wenn wir dem Heiligen Geist in uns mehr Raum geben, wird das aber nicht nur uns verändern, sondern auch Wirkung nach außen haben. Wie würden unsere CVJM-Vereine, unsere Kirchengemeinden, unsere Gesellschaft wohl aussehen, wenn wir dem Geist der Wahrheit mehr Einfluss gewähren würden?

Daher möchte ich uns Mut machen, den Heiligen Geist besser kennenzulernen, ihn zu suchen, von ihm zu lernen, sich von ihm leiten zulassen und ihm zu gehorchen. Warum? Damit wir erleben dürfen, wie er uns immer mehr ausfüllt und dabei unser Leben und unseren Dienst verändert.

„Widerstehe ihm nicht, wenn er von dir Besitz ergreifen will, betrübe ihn nicht, wenn er in dir Wohnung genommen hat, unterdrücke ihn nicht, wenn er durch dich wirksam werden will. Öffne dich ihm, wenn er über dich kommt, sei ihm wohlgefällig, wenn er in Dir wohnt, gehorche ihm als dem, der hinausgeht, Zeugnis abzulegen von den Dingen Jesu, sei es durch Dich selbst oder durch andere.“

Worte über den Heiligen Geist aus Billy Grahams Buch „Die Kraft des Heiligen Geistes empfangen“

ANNE KRAUT
Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des CVJM Baden

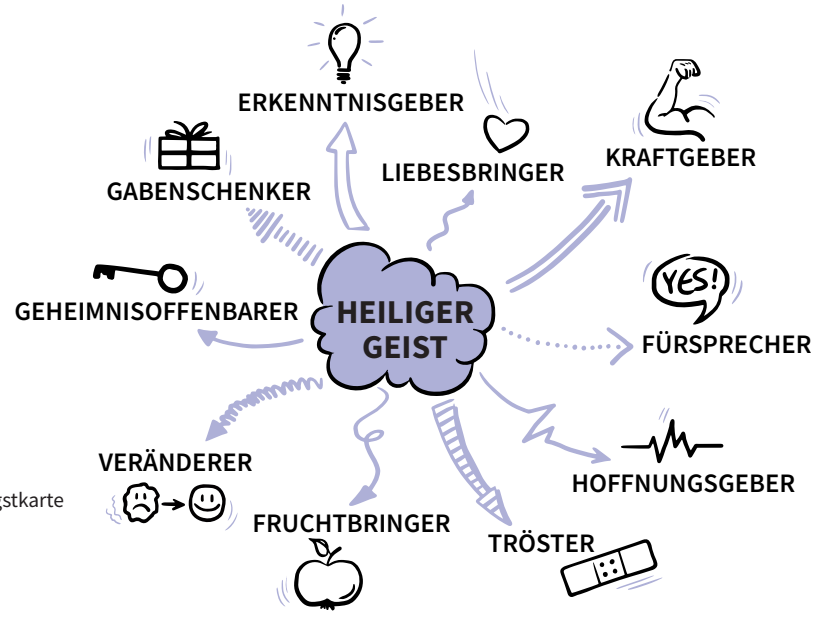


Illustration auf unserer Pfingstkarte

VON GOTT BESCHENKT – DIE GABEN DES HEILIGEN GEISTES

Ich sitze inmitten von 9.000 Menschen in der Kongresshalle in Oberhausen beim Willow Creek-Leitungskongress. Der Redner hat uns inmitten seines Vortrags fünf Minuten der Stille gegeben; wir sollen kurz aufschreiben, was unsere drei größten Gaben sind. Ich frage mich: Habe ich überhaupt drei Gaben? Eine Hilfe gibt uns der Redner: Ich erkenne meine größten Gaben daran, dass ich hinterher voller Energie bin, wenn ich diese Gaben eingesetzt habe. So bekomme ich eine Idee: **Ich predige leidenschaftlich gern. Ist also das „Lehren" meine Gabe?**

Szenenwechsel: Eine internationale Gemeinde in Stuttgart hat einen indischen Propheten eingeladen; ich bin neugierig und gehe hin. Bisher dachte ich, dass Propheten Gestalten aus dem Alten Testament sind, längst ausgestorben. Doch auf der Bühne steht ein kleiner, schmächtiger Mann und berichtet, was sein geistliches Auge für Deutschland und die Christen sieht. Ganz nebenbei erwähnt er, dass er im Raum in allen Ecken Engel stehen sieht. Ich sehe nichts – aber ich bin auch kein Prophet. So bleibe ich etwas ratlos zurück. **Gibt es heute noch Menschen mit einer „prophetischen Gabe"?**

In meiner theologischen Ausbildung kamen die „Geistesgaben" (Charismen) nicht vor.

Sie waren lange Zeit ein blinder Fleck in der Theologie, wie auch die Lehre vom Heiligen Geist nur selten behandelt wurde; so als würde man sich für den Geist und seine Gaben schämen. Ganz anders der Apostel Paulus. Er fordert die Christen in Korinth auf: **„Strebt nach den Gaben, die der Heilige Geist schenkt."** (1. Kor. 14,1). Für Paulus ist es völlig klar: Es gibt keinen Glauben an Jesus Christus ohne den Heiligen Geist. Dass ein Mensch überhaupt Jesus als seinen Herrn erkennt, schon das ist ein Werk des Heiligen Geistes (1.Kor. 12,3). Als Paulus einmal die Gemeinde in Ephesus besucht, begegnet er dort Menschen, die sich zu Jesus bekennen, aber den Heiligen Geist und seine Gaben noch nicht empfangen haben. Die Konsequenz ist klar: Paulus legt ihnen die Hände auf und sie werden vom Heiligen Geist erfüllt; jetzt erst sind sie im vollen Sinne Christen. (Apg. 19,1-7).

Eine christliche Existenz ohne den Heiligen Geist und seine Gaben ist schlichtweg undenkbar.

Wo der Heilige Geist ist, da sind auch seine Gaben. Im Griechischen wird oft der Begriff „Charisma" verwendet; das meint: Gnaden-Gabe. **Was der Heilige Geist als Gabe den Menschen gibt, ist also reine Gnade. Geschenk.** Niemand kann sich seine Gaben verdienen und niemand kann mit seiner Gabe gegenüber anderen angeben, als ob er oder sie bessere Christen seien.

Wir sollen zwar nach den Gaben streben, aber welche wir bekommen und in welcher Stärke, Ausprägung und Intensität, das ist Gottes Sache.

Darum muss der Umgang mit den Gaben des Geistes immer von Demut geprägt sein. **Jeder Stolz über die eigenen Gaben widerspricht dem Geist Gottes.**

Doch welche Gaben gibt eigentlich der Heilige Geist? Gehen wir nochmal nach Korinth. Das ist eine der bekanntesten Gemeinden in der frühen Zeit der Kirche. Es ist eine Großstadtgemeinde, fast schon eine „Megachurch". Im Gottesdienst in Korinth geht es manchmal etwas chaotisch zu: Da stehen Menschen auf und sprechen in himmlischen Sprachen (Zungenrede oder Glossolalie), andere prophezeien und weissagen; wieder andere legen ihren kranken Mitchristen die Hände auf und erleben, dass diese gesund werden. Da gibt es Menschen, die sagen, dass sie von Dämonen besessen sind, und sie werden befreit. **Aber weil das alles ein wenig chaotisch zugeht und manche Christen meinen, sie seien aufgrund ihrer Gaben etwas Besseres als andere, darum muss Paulus einen Brief schreiben.** In seinem ersten Brief an die Korinther beschreibt Paulus die Gaben des Heiligen Geistes: lehren, helfen (Diakonie), Prophetie, Weisheit, Erkenntnis, Wunder wirken, Heilungen vollbringen, in Zungen reden, die Zungenrede auslegen, die Geister unterscheiden und ein besonders starker Glauben. (vgl. 1. Kor. 12,8-10.28). Paulus beschreibt, was er in Korinth sieht. So zeigt sich der Heilige Geist, sagt er.

Er gibt diese Gaben, aber keine Gabe ist besser als die andere. Also: Bleibt demütig!

gerald/pixabay.com

Gehen wir kurz nach Rom – die Hauptstadt des Imperiums, Mitte der antiken Welt. **Auch in der Gemeinde in Rom erleben die Christen, dass der Geist ihnen Gaben gegeben hat.** Paulus zählt sie auf und nennt dabei zum Teil dieselben Gnadengaben wie in Korinth; aber er redet auch noch von anderen Gaben: die Gabe der Leitung, Seelsorge, praktische Hilfe, Barmherzigkeit, Gabe des Teilens mit anderen. (Röm. 12,6-8). Dafür fehlen in Rom einige spektakuläre Gaben aus Korinth: keine Zungenrede, keine Wunder, keine Heilungen.

Der Geist Gottes gibt also unterschiedliche Gaben, jeder Gemeinde andere, in Korinth und Rom und Ephesus und Philippi.

Die Aufzählung der Gaben des Heiligen Geistes ist also immer nur eine Liste von Beispielen. Der Heilige Geist ist ein fantasievoller, kreativer Geist und darum sind die Listen im Neuen Testament nicht abgeschlossen. Es gibt auch die Gabe der Gastfreundschaft, handwerkliches Geschick, musikalische Begabung und mehr. Oft nimmt der Heilige Geist auch unsere natürlichen Begabungen in seinen Dienst. Dabei finden sich nicht in allen Gemeinden alle Gaben; die Gaben der Heilung oder der Zungenrede scheinen heute seltener vorzukommen, aber es gibt sie. **Und wir sind eingeladen, die Gaben des Geistes auch in unseren Gemeinden neu zu entdecken.** Sie sind ein Geschenk, Ausdruck von Gottes Gnade. Reichtum der Kirche.

Wir dürfen mutiger mit dem Wirken des Heiligen Geistes rechnen.

Gehen wir noch einmal nach Korinth. Paulus macht es den Korinthern ganz deutlich, wozu sie die Gaben erhalten haben. **Es gibt Gaben, die dienen dem eigenen Glauben**; das Zungenreden zum Beispiel soll zuerst den eigenen Glauben stärken (1. Kor. 14,4). Doch alle anderen Gaben sind dafür da, dass sie der ganzen Gemeinde dienen. Gaben sind kein Selbstzweck; sie sollen in der Gemeinde und für die Gemeinde eingesetzt werden (1. Kor. 12,7). Mit ihnen sollen wir einander helfen, den Glauben an Jesus zu entdecken und in diesem Glauben zu leben. Wer seine Gaben benutzt, um sich damit eitel selbst ins Rampenlicht zu stellen, der missbraucht die Gaben des Geistes.

Denn auch das macht Paulus in Korinth deutlich:

Der Maßstab zum Gebrauch aller Gaben ist die Liebe.

Paulus sagt es den Korinthern sehr klar: **Wer die Gaben einsetzt, aber die Liebe nicht hat, ist nichts als ein „lärmendes Blech und eine scheppernde Klingel“** (1. Kor. 13.1) Denn alles vergeht, auch die Gaben – es bleibt allein die Liebe. So sehr wir uns also um die Gaben des Geistes bemühen sollen, noch viel mehr sollen wir eine Haltung der Liebe einüben.

So weit Paulus. Vor allem er spricht in seinen Briefen von den Gaben des Heiligen Geistes; in den anderen Briefen von Petrus oder Johannes oder auch bei Jesus selbst spielen die Gnadengaben nur sehr am Rande eine Rolle. Die Lehre von den Gnadengaben des Geistes ist also ein wichtiges Thema im Neuen Testament, aber nicht das wichtigste. Und so soll es auch bei uns sein. Aber eines sagt Petrus in seinem Brief trotzdem dazu: **„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“** (1. Petr. 4,10).

Also: Fröhlich ans Werk und setzen wir unsere Gaben ein! Aber dazu muss ich natürlich erst einmal herausfinden, was die Gaben sind, die der Geist mir gegeben hat.

Womit wir wieder beim Anfang wären – in der Kongresshalle in Oberhausen und der Frage: Was sind deine Gaben?

AXEL EBERT
Kirchenrat, Leitung Missionarische Dienste der Evang. Landeskirche in Baden

WEITERE SYMBOLE DES HEILIGEN GEISTES

Salböl

„Jesus las aus Jesaja: »Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt mit dem Auftrag, den Armen gute Botschaft zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden, den Unterdrückten die Freiheit zu bringen, und ein Jahr der Gnade des Herrn auszurufen.«"
Lukas 4,18-19

Feuer

„Schließlich kam das Pfingstfest. Auch an diesem Tag waren sie alle wieder am selben Ort versammelt. Plötzlich setzte vom Himmel her ein Rauschen ein wie von einem gewaltigen Sturm; das ganze Haus, in dem sie sich befanden, war von diesem Brausen erfüllt. Gleichzeitig sahen sie so etwas wie Flammenzungen, die sich verteilten und sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt, und sie begannen, in fremden Sprachen zu reden; jeder sprach so, wie der Geist es ihm eingab."
Apostelgeschichte 2,1-4

Wind

„Der Wind weht, wo er will. Du hörst zwar sein Rauschen, aber woher er kommt und wohin er geht, weißt du nicht. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.”
Johannes 3,8

Wasser

„Am letzten Tag, dem größten Tag des Festes, trat Jesus vor die Menge und rief: »Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken! Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren, wie es in der Schrift heißt, Ströme von lebendigem Wasser fließen.« Er sagte das im Hinblick auf den Heiligen Geist, den die empfangen sollten, die an Jesus glaubten. Der Geist war zu jenem Zeitpunkt noch nicht gekommen, weil Jesus noch nicht in seiner Herrlichkeit offenbart worden war.”
Johannes 7,37-39

WAS KANN DER CVJM VON DER CHARISMATISCHEN BEWEGUNG LERNEN?

Das ist eine spannende Frage! Bloß, warum wurde sie an mich herangetragen? Vielleicht, weil ich fast zehn Jahre lang in einem Gebetshaus arbeitete, das an vielen Stellen eher dem charismatischen Spektrum zugeordnet werden kann; dadurch hatte ich spannende und vielfältige Einblicke. Ich erinnere mich, wie ich als Sprecher auf einem Wochenende der charismatischen Jugend der katholischen Kirche dabei war: Die Mischung aus einem Bethel-Style-Lobpreisabend und klassischer eucharistischer Anbetung war zwar absolut ungewohnt, aber irgendwie auch sehr cool. Ich mag den Blick in verschiedene Settings; denn ich denke, wir können von der Vielfalt und Breite der Kirche lernen und andererseits natürlich auch etwas von der charismatischen Bewegung. **Dafür habe ich uns nun drei „Können“ und ein „Müssen“ herausgesucht. Die Aspekte sind zwar nicht neu, aber sie sind mir besonders durch die charismatische Bewegung aufgefallen.**

Eines der wahrscheinlich wichtigsten Merkmale Gottes ist, dass er für uns anbetungswürdig ist. Aber haben wir dabei im Blick, dass der Geist Gottes ebenso unserer Aufmerksamkeit und Ehre würdig ist wie der Vater und der Sohn? Es gab einmal unter dem Titel „Gemeinsam vor Pfingsten“ eine Gebetsaktion, in der unter anderem dazu ermutigt wurde, gemeinsam das Wirken des Heiligen Geistes für unsere Städte und unser Land zu erbitten; dabei wurde vom Gebetshaus Augsburg ein alter Hymnus als Inspiration vorgeschlagen: „Veni Creator Spiritus“.

Haben wir im Blick, dass der Geist Gottes ebenso unserer Aufmerksamkeit und Ehre würdig ist wie der Vater und der Sohn?

Der Hymnus enthält viele Bitten an den Geist Gottes mit seinen Eigenschaften und endet mit den Worten: „Den Vater auf dem ewgen Thron und seinen auferstandnen Sohn, dich, Odem Gottes, Heilger Geist, auf ewig Erd und Himmel preist“. Wow, die Schöpfung preist den dreieinen Gott und der Heilige Geist ist davon nicht ausgenommen! Die christliche Tradition findet besonders im nizänischen Glaubensbekenntnis sehr starke Worte dafür: „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht (...), der mit dem Sohn angebetet und verherrlicht wird.“

Wie geht es dir mit diesem Gedanken?

Wir durften diesen Hymnus später im Freiburger Münster aufnehmen, und es war schon sehr besonders, während der Aufnahme wieder und wieder die Worte „Dich, Odem Gottes, Heilger Geist, auf ewig Erd und Himmel preist.“ in das Gewölbe dieser riesigen Kathedrale zu singen.

Mein erstes Learning aus der charismatischen Bewegung ist, dass wir den Geist Gottes wieder neu als ebenbürtige Person der Trinität verstehen lernen. Der Geist Gottes ist nicht nur eine ungreifbare, vage, wabernde Masse, sondern er ist eine eigenständige Person der Dreifaltigkeit. Der Geist Gottes spricht; er wurde gesandt; er ist unser Beistand; er ist bei uns; er lebt in uns; er lehrt uns, er offenbart uns, wer Jesus ist, und er ist ebenso unserer Anbetung würdig wie der Vater und der Sohn.

Einmal hörte ich jemanden beten: „Heiliger Geist, komm und diene uns.“ Ich war irritiert, ob man denn den Heiligen Geist direkt ansprechen darf. Hinter diesem Gebet entdeckte ich aber einen zutiefst wichtigen Gedanken für unser Leben als Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus: **Gott will uns ein Gegenüber sein und der Heilige Geist ist der vielleicht nächste Ansprechpartner, den wir haben.**

Während ich mir Gedanken darüber machte, ob wir den Heiligen Geist eigentlich direkt ansprechen dürfen, heißt es in dem oben genannten Hymnus frei raus: „Komm, Heiliger Geist!“, was einer der Bischöfe beim Gebetstreffen auch genau so betete. Vielleicht, weil es einfach nur eine logische Schlussfolgerung ist: Gott schuf uns zu seinem Ebenbild, als ein Gegenüber. Später kam Gott in Jesus auf unsere Augenhöhe, um uns ein Gegenüber zu sein. Jesus geht und sendet uns seinen Geist, damit dieser bei uns ist so wie er selbst. Die Grundlage jeder echten Beziehung ist Kommunikation: reden und zuhören.

Eine Erinnerung an diese Nähe ist auch das Apostolische Glaubensbekenntnis. Karl Barth kommentiert, dass dessen erster Abschnitt von Gott spricht, dem Vater, der zweite vom Gottmenschen Jesus und der dritte vom Menschen.* Der dritte Abschnitt beginnt mit den Worten „Ich glaube an den Heiligen Geist.“ Die Komposition des Textes erinnert uns also daran, dass der Geist beim Menschen ist. Er ist in der Gemeinschaft der Heiligen, er ist im CVJM unterwegs; er ist bei uns und uns ein Gegenüber.

Zoltan Sasvari/wikipedia.com

Daher ist mein zweites Learning an dieser Stelle, dass wir den Heiligen Geist als Gegenüber wahrnehmen dürfen. Er spricht zu uns, und es ist für mich eine logische Schlussfolgerung, dass wir auch mit ihm sprechen dürfen beziehungsweise mit ihr, denn der Heilige Geist ist im hebräischen Teil der Bibel zu ca. 90 Prozent grammatikalisch weiblich.

Das führt zum dritten Punkt, den wir von der charismatischen Bewegung lernen können: Der Geist Gottes spricht zu uns. Nach Pfingsten taucht in der Apostelgeschichte mehrfach die Formulierung auf: „der Geist sprach“ (zum Beispiel Apg. 8,29). Ich finde diesen Gedanken total spannend und denke, er ergänzt den vorherigen Punkt. Dem Geist ein Gegenüber zu sein, könnte für uns im CVJM bedeuten, dass wir versuchen, ihm in uns einen Resonanzkörper zu geben und offen für sein Reden zu sein. Wann, wo und wie er spricht, liegt dabei nicht in unserer Hand, aber wir sind in der Lage, ihn zu hören.

Wir müssen nach meiner Erfahrung lernen, dass wir am besten keine absoluten Aussagen treffen, wie etwa „Gott hat gesagt“.

Vor Kurzem lag meine Oma im Sterben. Ich hatte innerlich das Bild vor Augen, wie ich zum Abschied an ihrem Bett saß. Also fuhr ich noch einmal hin, um mich zu verabschieden. Es war gar nicht schön: Sie hatte Schmerzen, war quasi nicht ansprechbar und erkannte mich nicht; ich blieb trotzdem da. Am nächsten Morgen fuhr ich wieder zu ihr, mich nur noch einmal kurz verabschieden. Ich hatte keine Erwartungen, aber wie aus dem Nichts hatte ich eine unfassbar klare und wunderbare Unterhaltung mit ihr über Jesus, mein erstes und gleichzeitig letztes Gespräch mit ihr über den Glauben. In den Tagen drumherum hatte ich noch andere Momente, die ich wie einen Startpunkt vor Augen hatte, von dem aus dann coole Sachen passierten; ich musste nur den Startimpulsen folgen. War das gerade eine Art und Weise vom Heiligen Geist, mit mir zu sprechen? Es könnte sein.

Das führt mich nun zum „must have“, was wir als CVJM von der charismatischen Szene lernen müssen: Das Reden Gottes ist ein immenser Schatz, darf aber nicht instrumentalisiert oder als Ausrede eingesetzt werden. Ich habe zum Beispiel erlebt, dass das prophetische „Reden Gottes“ als höchste Instanz gesehen und teilweise nicht hinterfragt oder reflektiert wird; manchmal stecken nämlich nur menschliche Wünsche oder fromm formulierte Ausreden dahinter. Deshalb müssen wir nach meiner Erfahrung lernen, dass wir am besten keine absoluten Aussagen treffen, wie etwa „Gott hat gesagt“ – und, wo es andere betrifft, immer die Möglichkeit lassen, dass es geprüft und abgelehnt werden darf. Ein guter Prüfstein war für mich oft die Frage, ob dieses oder jene „Wort von Gott“ in mir Widerhall findet, ob es räsoniert. Wird es in mir zu einem lebendigen Wort, das ich vielleicht wirklich als ein Reden Gottes verstehe, oder eben nicht?

DANIEL GRUBER
Leitender Referent CVJM Heidelberg Zentrum Meckesheim

* Vgl. Karl Barth, Dogmatik im Grundriss, 6. Aufl., S. 163, Theologischer Verlag Zürich

Hinweise:

Den Hymnus haben wir für YouTube aufgenommen. Man findet ihn unter dem Suchworten „Veni Creator Spiritus – Gebetshaus Freiburg“: www.youtube.com/watch?v=8CQBsOVKX1s

Ich habe in meinem Buch „Wie ein Baum am Wasser“ auch einige Gedanken zum Thema dieses Artikels. Es ist noch über die Buchhandlung von unserem CVJM erhältlich:
www.musikundbuecherkiste.de
oder als E-Book im Buchhandel.

HEILIGER GEIST – WARUM ES ÜBER IHN SO VIEL STREIT GIBT

Ich frage mich, wen das Thema „Heiliger Geist“ überhaupt interessiert und wer darüber streitet; im Wesentlichen doch nur ein paar Theologen und Christen, die sich Außergewöhnliches von ihm versprechen. Diese Gruppe ist wahrlich überschaubar, und das Interesse an Pfingstgottesdiensten ist offensichtlich ebenfalls bescheiden. Macht es dann wirklich Sinn, darüber zu streiten?

Was ich mich auch frage: **Wenn der Heilige Geist ein besonderes Thema in der Kirche ist – Immerhin feiern wir Pfingsten ausgiebig als Geburtstag der Kirche! –, warum hört man so wenig in Predigt und Theologie von ihm?** Er ist essenziell und bedeutend für uns und bleibt doch irgendwie geheimnisvoll verschwiegen. Manchmal frage ich Gott heimlich: Warum bist du so kompliziert und warum trinitarisch? Wen wundert es also, dass es darüber immer wieder Streit gibt.

Ein kurzer Blick in die Kirchengeschichte: Nahezu 400 Jahre brauchte man überhaupt, um sich im Nicänischen Glaubensbekenntnis (Nicänum Konstantinopoletanum 375 n. Chr.) auf ein paar wenige Sätze über den Heiligen Geist zu einigen. Ein kurzer Text der frühen Kirche im 4. Jahrhundert von Bischof Basilius zeigt, wie die Brüder von damals heftig und kontrovers darüber diskutierten. Er schrieb:

*„Womit sollen wir den gegenwärtigen Zustand der Kirche vergleichen? Er gleicht wahrlich einer **SEESCHLACHT**, die sich Leute liefern, die auf Krieg zu See lüstern sind. Überall Getöse und nichts ist mehr deutlich zu erkennen, weil alles miteinander vermischt ist. Es herrscht ein entsetzliches Durcheinander...“*
(Bischof Basilius aus Ceserea/Anatolien 374 n. Chr.)

Deutlich wird: Streit über das Wesen des Heiligen Geistes gab es in der Kirche schon immer und die Einigung dazu dauerte Jahrhunderte. **Vielleicht gerade deshalb, weil der Heilige Geist nicht verfügbar ist; er lässt sich nicht in ein Schema, ein Dogma oder eine Theologie pressen. Wir können ihn nicht verifizieren.** Das führte damals und bis heute zu harten Kontroversen und manchmal leider auch zum Entscheidungskampf, wo sich nach Aussagen über den Heiligen Geist herausstellt, wer mein Bruder in Christus ist und wer nicht.

Ich wünschte, es wäre einfacher. Aber es wird leider noch komplizierter; durch die Aufklärung in Europa kommen vielfältige Fragestellungen von einem sich verändernden Weltbild hinzu. Kein Wunder, dass man sich schwertut, darüber zu reden, ohne missverstanden zu werden und Kontroversen auszulösen.

Zwei kurze Resultate für mich:

1. **Der Heilige Geist ist nicht verfügbar in dem, „WAS er ist“.**
   Der Heilige Geist verweist uns zuallererst auf unser Menschsein. Als Menschen können wir begreifen und verstehen, aber beim Heiligen Geist kommen wir an unsere menschlichen Grenzen; wir können ihn erfahren, über sein Wirken in unserem Leben erzählen, seine Resonanz erfahren, aber nicht über ihn verfügen. Es scheint so, als hätte er kein eigenes Thema, sondern verweist nur auf Jesus, um seine Werke zu tun.

2. **Der Heilige Geist ist IMMER MEHR, als wir begreifen, „WIE er ist“.**
   Der Heilige Geist macht uns demütig. Bei aller Erfahrung, die wir mit ihm gemacht haben, gelingt es uns dennoch nicht, abschließend zu erklären, wie er ist und handelt. Er ist immer viel mehr. Es ist ungefähr so wie bei Blinden, die einen Elefanten ertasten; jeder hat etwas anderes in den Händen, wovon er berichtet: einen Rüssel, einen Schwanz, einen Fuß – und doch beschreibt jeder ein Teil von demselben Elefanten.

Lasst uns unsere Erkenntnisse und unsere Erfahrungen mit dem Heiligen Geist untereinander teilen und voneinander lernen. Ich habe selbst erlebt, dass mein Bild von der Kirche Jesu Christi nicht annähernd dem entspricht, wie bunt und vielfältig sie tatsächlich ist. Und so ist es auch mit dem Heiligen Geist.

RALF ZIMMERMANN
CVJM-Regionalsekretär im CVJM Baden

ES IST GUT, DASS JESUS NICHT MEHR DA IST...

...sonst wäre der Parakletos nicht gekommen; so sagt es Jesus selbst in Johannes 16,7. Manchmal wird der Parakletos auch Fürsprecher genannt oder Stellvertreter und trägt auch den Namen Helfer, Ratgeber, Tröster oder Mittler. Am ehesten trifft aber die Beschreibung „zur Hilfe Herbeigerufener". Meistens lesen wir in unseren Bibeln das Wort „Beistand"; dieser Name beschreibt seinen Charakter. Jesus stellt seinen Leuten damit den Heiligen Geist vor. Beim Lesen entstehen da im Kopf sofort Bilder von einem Rettungssanitäter oder einem Seelsorger, der jeden Tag einen kranken Menschen besucht.

Jesus sagte seinen Jüngern voraus, dass er selbst nicht mehr da sein würde, betonte allerdings, dass dann der Beistand an seiner Stelle da wäre.

Wir dürfen uns also vertrauensvoll an den Heiligen Geist wenden und mit seinem Trost und seiner Hilfe rechnen.

Nicht alle Menschen empfangen den Heiligen Geist (Apg. 8,15-16); **die ihn aber empfangen, dürfen miterleben, wie Ströme lebendigen Wassers aus ihrem Inneren fließen werden** (Joh. 7,36). Manche meinen, es braucht beim Empfangen des Geistes ein Gefühlsfeuerwerk; das haben Jesus und auch die Apostel allerdings nie behauptet. Gleichzeitig ist echter Trost immer emotional. Der Heilige Geist ist der Beistand in allen Lebenskrisen, ob sie nun klein oder groß scheinen; in seiner Gegenwart finden auch trauernde Menschen Frieden. **Wir sind der Tempel Gottes** (1. Kor. 6,19). Wie toll ist das denn?!

Menschen können uns alles rauben, was wir besitzen, sogar unsere Bibeln. Sie können uns ins Gefängnis schmeißen und isolieren, aber den Beistand können sie uns nicht nehmen. Was für ein privilegiertes Volk sind wir doch! Allerdings dürfen wir die Stimme des Heiligen Geistes nicht mit unserem Gewissen verwechseln. Jesus wurde genau in dieser Sache vom Satan auf die Probe gestellt. Nachdem Jesus von Johannes getauft wurde, tat sich der Himmel auf und sein Vater sprach zu ihm: **„Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Wohlgefallen."** Direkt danach wurde Jesus vom Heiligen Geist in die Wüste geführt. Satan trat an Jesus heran und zweifelte diesen Zuspruch Gottes an, indem er sagte: **„Wenn du wirklich Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, dass er Brot werde."** Satan appellierte also an das Gewissen von Jesus. Er wollte Jesus dazu bringen, zu beweisen, dass er doch der geliebte Sohn Gottes ist. Jesus durchschaute diese böse List; er hatte es nicht nötig, seine Identität als geliebter Sohn unter Beweis zu stellen. Also konterte er: **„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort Gottes."**

Wie oft passiert uns Christen genau dasselbe. Wir haben ein schlechtes Gewissen, weil wir uns – unserer Meinung nach – nicht christlich verhalten haben. Beispielsweise glauben wir, dass wir doch noch öfter mal in der Bibel lesen sollten. Nun ist Bibellesen an sich hilfreich und bestimmt nicht verkehrt, doch könnten wir auf die Stimme unseres Gewissens reinfallen, die uns dazu bringen will, unsere Identität als geliebte Kinder Gottes zu beweisen. Wenn wir also dann nur in der Bibel lesen, um uns selbst oder Gott etwas zu beweisen, dann haben wir den Sinn der Sache verfehlt. Der Heilige Geist führt und leitet uns, jedoch lässt er uns auch die freie Entscheidung, uns gegen den Willen Gottes zu entscheiden – mit allen Konsequenzen, die eben dazugehören. **Die Verantwortung für unser Handeln tragen wir immer selbst.**

Somit ist der Heilige Geist keine Person, die Kontrolle über unsere Gedanken übernimmt und uns fremdsteuert; vielmehr lebt er in Partnerschaft mit uns.

Nicht, dass wir mit Gott in einer Demokratie leben, nein, er ist und bleibt unser Chef und König. **Wer jedoch den Trost und Beistand des Heiligen Geistes kennengelernt hat, will nur noch für den Willen dieses Gottes leben.**

JABIN JÄCKLE
Hauptamtlicher Leiter beim CVJM Praiseland e.V.

fijulanam468/freepik.com

WIE GEBEN WIR IM CVJM DEM HEILIGEN GEIST RAUM?

Wie oft wünschen wir Christen uns, dass Jesus immer noch hier wäre; dann wäre alles leichter: Fragen wären gelöst, Zweifel beseitigt. Jesus hat da aber eine ganz andere Meinung: **„Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden."** (Joh. 16,7)

Jesus ist nach wie vor da – durch den Heiligen Geist, der nicht nur mit uns, sondern sogar in uns ist (siehe Röm. 8,11). Er ist also mitten unter uns, auch wenn wir uns im CVJM begegnen, und hat dadurch automatisch Raum. Doch wie können wir neben seiner „normalen" – und doch so besonderen – Anwesenheit dem Heiligen Geist noch mehr Raum geben?

Uns im CVJM Graben-Neudorf ist es schon immer ein Anliegen, dass wir bei allem, was wir tun, erst selbst zu Gott gehen, auf ihn schauen, ihn erleben, bei ihm auftanken und dann gesendet etwas für ihn tun und mitarbeiten. Wir merken aber, dass dies in der Praxis oft nicht so leicht umzusetzen ist; zu oft ist zu viel zu tun, zu oft nehmen wir uns nicht die Zeit dafür und sind uns der Notwendigkeit dieses Anliegens nicht bewusst. Daher haben wir eine neue Gebetsaktion gestartet, um uns gegenseitig zu ermutigen und zu helfen, ins Gebet zu gehen. Die Idee ist simpel und alt, aber soll neu ausprobiert werden: **„Gebetspartnerschaften"**. Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen.

Die Gebetspartnerinnen und Gebetspartner bestimmen selbst

… **den Rhythmus**: Wie oft treffen wir uns? Wann?
… **die Intensität**: Wie lange dauern unsere Treffen?
… **den Ort des Gebets**: Treffen wir uns persönlich, per Video-Chat, telefonisch?
… **die Art des Gebets**: Anbetung, Dank, Fürbitte, gegenseitig segnen, mit der Bibel beten, auf Gott hören?

Wie auch immer die Gebetspartnerschaften ausgestaltet werden, Hauptsache ist: Wir machen es! Dadurch sind wir dann wieder mehr in der Kommunikation mit Gott, gehen in die persönliche Begegnung mit ihm. Er wartet auf uns, will uns begegnen, will mit uns reden. Um das Ganze sichtbar zu machen, haben wir eine Holztafel angefertigt, auf der sich die Gebetspartnerschaften eintragen sollen; sie hängt vor unserer Kapelle. **Dort soll vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt deutlich werden: Wir beten.**

Was wird nun aus dem Gebet und dem Raum entstehen, den wir dem Heiligen Geist dadurch geben?

1. Wir werden erleben, wie uns der Heilige Geist **lehrt**:
   Der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. (Joh. 14,26)
2. Wir werden erleben, wie der Heilige Geist seine **Früchte in uns wachsen** lassen wird:
   Dagegen bringt der Geist Gottes in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte; Treue, Nachsicht, Selbstbeherrschung. (Gal. 5,22)
3. Wir werden **Trost und Beistand** erfahren:
   Ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit. (Joh. 14,16)
4. Er wird uns eine **neue Glaubens- und Lebenslebendigkeit** schenken:
   Ist der Geist Gottes in euch, so wird Gott, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, auch euren vergänglichen Körper lebendig machen; sein Geist wohnt ja in euch. (Röm. 8,11)

Das gemeinsame Gebet wird uns persönlich neu zu ihm hin ausrichten. Das werden nicht nur die Gebetspartnerschaften erleben, sondern es wird in unserem ganzen CVJM Auswirkung und Ausstrahlung haben. Das ist unsere Hoffnung!

Wir haben Lust darauf, dem Heiligen Geist durch die Gebetsaktion wieder ganz neu Raum zu geben, und sind schon gespannt auf sein großes Wirken.

JONNY KAMMERER
UND
FELIX KAPPLER
Vorsitzende CVJM Graben-Neudorf

WORT UND FEUER, GEIST UND GEMEINSCHAFT – MIT DEM AB YCHURCH

„Brannte uns nicht das Herz, als er mit uns sprach?" So lautet einer meiner Lieblingssätze in der Bibel aus dem 24. Kapitel des Lukasevangeliums, in dem der Evangelist uns hineinnimmt in den Austausch der beiden Emmausjünger. Den zweien war soeben klar geworden, dass der Fremde, der sich zuvor auf dem schweren Weg zu ihnen gesellt und tiefe Gespräche mit ihnen geführt hatte, Jesus selbst gewesen war. In der gegenseitigen Versicherung über ihre „brennenden Herzen" findet für die beiden eine Deutung statt: Ihre innere Reaktion auf die Worte des Fremden war so bewegend gewesen, dass sie nur mit dem physischen Bild vom brennenden Herzen zu beschreiben war. Ihre Folgerung: **Was wir fühlten, als dieser Fremde mit uns sprach, das war nicht von dieser Welt.**

Ein brennendes Herz ist ein Bild, wie ich mir das Wirken und die Kraft des Heiligen Geistes vorstelle. Auch ich hatte vor Kurzem so einen „Brandmoment". Wir waren mit dem AB YChurch im Forsthaus Michelbuch zu einem 24-stündigen Klausurtermin und tauschten uns über das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg aus. Nacheinander teilten wir unsere Gedanken darüber, was uns das Gleichnis aufzeigte über diesen Gott, diesen Jesus, den wir alle lieben. Wir teilten unsere Begeisterung über einen Gott, der jeden sieht, der sich über Konventionen hinwegsetzt, der auch kurz vor „Schicht im Schacht" noch einmal loszieht, um Menschen zu suchen. Jeden Gesprächsbeitrag empfand ich wie ein weiteres Scheit ins Feuer: Zu hören und zu spüren, wie meine Teammitglieder Jesus sehen und was sie an ihm mögen, ließ mein Herz brennen.

Ich erfuhr an diesem Abend neu, dass das gemeinsame Lesen, Reden und Hören von Jesus in mir ein Feuer des Heiligen Geistes anzünden kann.

Und auch die Atmosphäre war von Begeisterung durchdrungen; es war, als hätte sich Jesu Geist zu uns gesellt, als wir seinem Namen und Wesen in unserer Runde Raum gaben.

Es war ein YChurch-Wochenende, bei dem wir konkret neue Möglichkeiten suchten, wie wir in unserer Arbeit das Thema „Nachfolge" in den Mittelpunkt stellen können. Wir probierten aus, miteinander die Bibel so zu lesen, dass dabei das Wirken des Wortes ganz praktisch werden kann. Das ist ein Wagnis, dessen Erfolgserwartung ganz auf das Pfand des Heiligen Geistes setzen muss: Was will mir der Vater durch diese Stelle ganz persönlich sagen?

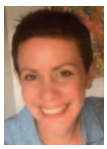
Das kann nur der Heilige Geist wissen und übersetzen, der einzige, durch den ich weiß, dass ich Gottes Kind bin.

Wichtig ist aber auch das Lesen und Verarbeiten in der Gemeinschaft, das Teilen dessen, was ich höre, mit anderen – zur Ermutigung, zum Hinterfragen, zum Bezeugen. Auch darin wirkt Gottes Geist; darin findet das statt, was wir meinen, wenn wir davon sprechen, dass Gottes Geist uns miteinander verbindet. Diese Verbindung hat eine Substanz, die aus dem Wort Gottes kommt.

Bei dieser YChurch-Klausur haben wir miteinander ausprobiert, das Wort durch den Geist zu uns sprechen zu lassen. Wenn man einmal den inneren Analytiker loslässt, kann das auch ganz einfach sein. **Wir waren so begeistert davon, dass wir das gerne mit allen Interessierten teilen wollen.** Beim Badentreff im Juli gab es beim Workshop schon mal eine Gelegenheit dazu. Was sich in der knappen halben Stunde dort zeigte: Eine Erfahrung von geistlicher Verbundenheit ist viel einfacher zu haben, als man vielleicht erwartet; es braucht bloß ein paar Bausteine und ein bisschen Abenteuerlust.

Möchtet ihr wissen, wie diese Bausteine auch für euch aussehen könnten? Egal, wie etabliert oder embryonisch eure Gruppe gerade aussieht oder vielleicht auch noch gar keine Gruppe existiert, wir teilen unsere Erfahrung gerne mit euch. Ab September bieten die YChurch-Hauptamtlichen eine Semesterbegleitung an, das heißt: Wir bieten euch ein Semester lang Bausteine, Beratung und Beziehung an – inklusive Herzensbrennen. (E-Mail: helen.haerer@cvjmbaden.de).

Ich selbst jedenfalls habe keine größere Sehnsucht als die, zu brennen wie das Feuer, das Jesus auf dieser Erde anzünden will. **Brennt doch mit!**



TABEA RICHARDSON
Stellv. Vorsitzende des AB YChurch

(M)EINE ERFAHRUNG MIT DEM SPRACHENGEBET

andranik.h90/pixabay.com

Ich sitze in einem Raum zusammen mit etwa 150 Menschen. Wir singen gemeinsam Lobpreislieder. Dann verstummt der Gesang; es folgt eine kurze Stille. Einige Leute im Raum singen plötzlich auf Hebräisch. Ich wundere mich, doch ich finde, das klingt eigentlich ganz schön. Zwei Minuten später wird mir plötzlich klar: Das ist kein Hebräisch!

Meine erste Erfahrung mit lautem „Sprachengebet" war also eigentlich eher ein „Sprachengesang". Als Skeptikerin, mit verschränkten Armen und mit kritischem Analyseblick, bin ich zu dieser Tagung angereist; ich bin nicht ganz freiwillig hier. *„Alle vom Team sollen dabei sein."* Ich habe keine Lust und im Vorfeld schon deutlich betont, dass ich kein Interesse an frommer Gehirnwäsche habe. **Durch meine Prägung habe ich erst sehr spät vom Heiligen Geist Notiz genommen und ihn bis dahin nicht „vermisst".** Er war halt immer dabei.

Auf der Tagung des CVJM sprechen eine Menge Menschen mit ganz einfachen Worten über Gottes Wirken!

Dann dieser wunderschöne Klang in meinen Ohren. Ich muss die Skeptikerin kurz auf die Seite schieben, denn eine andere Stimme in mir möchte zuhören. Alle Singenden schlagen irgendwie im Gleichtakt – dann wieder kurze Stille. Die Skeptikerin wittert ihre Chance! *„Wenn das Sprachengebet war, muss es sofort ausgelegt werden!"* Die Stille endet, als rechts neben mir ein Mann einen Satz betet; es geht um eine Stelle in der Offenbarung. In der dritten Reihe sagt eine junge Frau etwas darüber, wie Gott uns sieht. Ganz hinten hört man einen älteren Mann beten. **Es ist wie ein Orchester, es wirkt wie geprobt; eine Stimme löst die nächste ab und alle sagen inhaltlich das Gleiche: mal als Bibelvers, mal als einen kurzen Gedanken, mal als bildhafte Umschreibung.** Alles eine gemeinsame Auslegung von dem, was vorher gesungen wurde. Ich muss zugeben, dass mich das beeindruckt hat: Auf der Tagung des CVJM sprechen eine Menge Menschen mit ganz einfachen Worten über Gottes Wirken!

Am nächsten Abend wird Gebet angeboten. Ich stehe routiniert auf und ganz normal wird für unseren CVJM im Kreis stehend gebetet. Noch ehe das Gebet beendet ist, beginnt die ganze Gruppe in Sprachen (Zungen) zu beten. Ich kann es nicht fassen! Und mein erster Gedanke ist: *„Mist! Jetzt muss ich meine Theologie überdenken!"*

Es folgen viele Gespräche, gute Predigten und Bücher zu dem ganzen Themenfeld – vor allem aber: Gebet! Noch nie habe ich (freiwillig) so viel und so intensiv gebetet; ich bin selbst überrascht. **Mit diesem Erlebnis ist eine Veränderung in mir passiert: Ich bete intensiver. Ich höre Gottes Stimme deutlicher und habe immer öfter das Gefühl, etwas Bestimmtes sagen oder beschreiben zu können, wenn ich für Menschen bete.** Mit dieser ersten Gabe sind auch andere Gaben gewachsen, zum Beispiel prophetische Eindrücke hören.

Ich habe das alles nicht bestellt. Ich bin als Skeptikerin gekommen und fahre daher auch etwas peinlich berührt wieder weg, weil genau das passiert ist, worüber ich mich vorher lustig gemacht habe: **Ich habe eine Erfahrung mit Gott gemacht, die ich vorher noch nie hatte; obwohl ich mein Leben lang Christ war, als Jugendreferentin einen guten Job gemacht habe und mich für „fertig" ausgebildet hielt.**

Im Laufe meines Lebens hörte ich viele Geschichten von Menschen, die eine sogenannte „Geistestaufe" bekamen. Es gibt zahlreiche Menschen, die dadurch in ihrer Beziehung zu Gott gewachsen sind. Es gibt aber auch viele traurige Geschichten: Menschen wurden unter Druck gesetzt oder fühlten sich so, wurden als Christen zweiter Klasse behandelt, wenn sie keine „Geistestaufe" oder kein „Sprachengebet" empfangen hatten. Das tut mir schrecklich leid! Wo immer ich hinkomme, versuche ich daher, Menschen mit diesen Erfahrungen sehr ernst zu nehmen, und mich im Namen aller Christen, die bewusst oder unbewusst andere verletzt haben, zu entschuldigen – und dabei immer eines zu betonen: **Lass dich durch das, was Menschen dir vielleicht Schlimmes angetan haben, nicht abhalten von dem, was Gott dir Gutes tun will. Er ist ein Vater, der seinen Kindern gute Gaben gibt** (vgl. Jak.1,17).

MIRE TÖLGYESI

Organisationsentwicklerin CVJM AG, Referentin für Freiwilligendienste bei Netzwerk-m für den CVJM Baden, OIKOS-Beratung.de

WOHER WEISS ICH, DASS ES VOM HEILIGEN GEIST IST?

So oft hatte ich schon Gedanken und Impulse vom Heiligen Geist, doch sie kamen mir ungelegen, waren für mich unpassend oder gar störend. Ja, im Nachhinein bin ich oft schlauer, aber dann ist die Situation vorbei. Ich bin ein Lernender und so froh, dass Gott vergibt und es immer wieder mit mir versucht.

Hier paar Beispiele zur Ehre Gottes, als ich tat, was Gott mir durch den Heiligen Geist auftrug.

In meinem persönlichen Gebet hatte ich einmal den Gedanken, dass ich ein Kreuz gestalten sollte; kein normales, sondern **ein raumhohes Kreuz aus Holz und die Figur von Jesus sollte aus lauter Abfall und Müll gestaltet werden.** Warum? Weil Jesus für unseren Müll, also unser falsches Denken, Reden und Handeln ans Kreuz ging. Da brauchte ich wirklich Bestätigung. Jesus aus Müll? Wenige Tage später berichtete mir meine Frau Heike, dass der CVJM zu Ostern einen Kreuzweg gestalten würde mit verschiedensten Kreuzen. Schon hatte ich meinen Auftrag! Viele Menschen wurden von dem Kreuz berührt – und es fand sogar später seinen Platz bei ProChrist mit Ulrich Parzany.

Als ich ein andermal ein Paket an eine Bekannte schicken wollte, bekam ich den Impuls, dass ich noch **einen 50-Euro-Schein beilegen** sollte. Für uns als 6-köpfige Familie war das viel Geld, doch wir sollen ja Gutes tun; also steckte ich das Geld mit rein. Hier die Antwort meiner Bekannten: *„Daaanke! Gerade eben kam dein Päckchen an – wunderschön. Bin gerade pleite. Hatte nur noch fünf Euro für die U-Bahn. Dann dein Geschenk aufzumachen war einfach total genau das Richtige zur richtigen Zeit. War ein Stück Versorgung vom Vater, der sagt: Ich weiß schon, was du brauchst – und wann. DANKE DIR!!!“* Das Krasse: Nach dieser Zeit bekamen auch wir immer wieder Geld und Sachspenden – sogar anonym. Da hat der Heilige Geist wohl andere Personen angesprochen, um uns zu versorgen.

Bei einem Vortrag auf einer Männerkonferenz hatte ich den Eindruck, **ich sollte mich von Lasten befreien**, die ich mit mir herumtrug, obwohl ich mir derer nicht mehr bewusst war. Ein Mann hatte lange zuvor bei Gericht gegen mich verloren. Alle Wertsachen hatte er in der Zeit seiner Frau vermacht

und ich hatte einen Titel gegen ihn. Und zu einem alten Freund sollte ich gehen und ihn um Vergebung bitten, der meiner Meinung nach mir viel mehr angetan als ich ihm und hinter meinem Rücken falsche Dinge erzählt hatte. War das der Wille Gottes? Ja! Wollte ich es tun? Nicht gern! Doch Gott ließ nicht locker; denn nun war es ja im Licht. **Um Vergebung bitten und selbst vergeben, das ist zutiefst Gottes Wille.** Das Erste dann zu tun war noch einfach, den Titel herausgeben. Das Zweite kostete mich viel Kraft, aber das Treffen, das Gespräch und die zugesprochene Vergebung entlasteten mich ungemein – wow!

Ich fuhr erst zum dritten Mal mit dem Traktor und dem Hänger voller Heuballen hinter meinem Sohn her, hatte seine Zeichen nicht gesehen und folgte ihm in die Schräge; da schaute ich rückwärts und spürte, wie der Hänger von hinten schob. Da gab mir der Heilige Geist den Satz wieder in den Sinn, den mir mein Sohn am Tag zuvor so beiläufig mitgab: *„Wenn der Hänger schiebt, hilft nur noch Gas geben!“* Und das tat ich jetzt sofort: Ich fuhr panisch schneller und sah in Gedanken schon Traktor und Hänger sich überschlagen. Doch wie durch ein Wunder klappte es. Mein Sohn meinte später: *„In diesen Acker ist noch keiner mit Hänger reingefahren. Wenn ich zwei Ballen vorne auf die Gabel am Traktor aufspieße, kippt er um.“* Das Ganze war also ein Wunder dank des Wirkens des Heiligen Geistes.

Doch woher weiß ich, dass etwas vom Heiligen Geist ist?
Hier einige Hilfen:

- Der Eindruck widerspricht nicht dem Wort Gottes.
- Prüfen, für wen und zu welchem Zeitpunkt der Eindruck ist.
- Bei Unklarheiten bin ich mit Gott im Gespräch.
- Für Wichtiges brauche ich Bestätigungen (Ampel: rot > gelb > grün).
- Bewirkt es etwas Positives?
- Ich spreche mit anderen Christen darüber.

Manchmal muss die Entscheidung auch schnell gehen.

Ich möchte noch viel, viel mehr auf den Heiligen Geist hören, seine Aufträge annehmen und das tun, was Gott schon vorbereitet hat. Was hast du denn schon mit dem Heiligen Geist erlebt?

RAINER ZILLY
Referent für Öffentlichkeitsarbeit im CVJM Baden

DIE SPUREN DES HEILIGEN GEISTES ENTDECKEN

„Wir beginnen den Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes. Amen.“ Da fehlt doch etwas, oder?

Als ich aufwuchs, wurde der Heilige Geist durchaus auch mal im Gottesdienst erwähnt, doch **in meinem Alltag war Gott eher zwei-einig**. Irgendwie existierte der Heilige Geist zwar, aber er hatte für mich nicht wirklich Relevanz. Gemeinden, die ein starkes Bewusstsein für den Heiligen Geist haben, waren für mich total abgedreht und eher Angst einflößend.

Umso dankbarer bin ich, dass Gott so viel Geduld hat. Er stellte sich mir als Heiliger Geist vor, als ich die Bibelschule besuchte und einmal einer Mitbewohnerin weinend in den Armen lag.

Ich wollte mehr von Gott und hatte den Eindruck, dass mein Leben durch Gott keinen großen Unterschied machte.

Sie nahm mich kurzerhand mit zu einem Seminar über den Heiligen Geist. Mein Herz war offen, auch die dritte Person der Dreieinigkeit zu entdecken. Was hatte es mit dem Heiligen Geist auf sich? Ich erlebte: **Der Heilige Geist ist schon irgendwie abgedreht, aber durchaus nicht Angst einflößend, sondern überwältigend schön, sanft und liebevoll.** Ein Mitarbeiter, der mich überhaupt nicht kannte, sagte mir zu: „Der Heilige Geist ist vorsichtig mit dir.“ Das traf mich tief und ich wusste jetzt: Gott sieht mich; er wartet, er ist geduldig und offensichtlich ein totaler Gentleman. Friede machte sich in meinem Herzen breit - und eine freudige Erwartung.

Dieser Moment ist nun länger als sieben Jahre her und seitdem entdecke ich immer mehr die Spuren des Heiligen Geistes in meinem Leben. Er war schon vorher da, aber ich hatte ihn kaum wahrgenommen. **So treffen manchmal ganz normale und banal scheinende Gedanken oder gesprochene Gebete genau in die Situation eines Mitmenschen und ermutigen ihn:** Ein tiefer Friede durchflutet mein Herz, obwohl es um mich herum nicht sehr friedvoll ist. Ich empfinde unglaubliche Liebe und Geduld für die Kinder in der Krippe, obwohl ich total übermüdet bin (Müdigkeit bringt bei mir eher Ungeduld und eine kurze Zündschnur mit sich.). Im Lobpreis empfinde ich Freude, die mich fast zum Platzen bringt, oder auch eine Ehrfurcht, die mich vor lauter Staunen über Gottes Größe auf die Knie zwingt.

Momentan stelle ich mir die Frage: Was bedeutet es, in der Autorität zu leben, die wir durch den Heiligen Geist bekommen haben? In Johannes 14 sagt Jesus, dass alle, die an ihn glauben, die Dinge vollbringen werden, die er auch getan hat, sogar noch größere (V. 12). (Waaas, Jesus hat doch sogar Lazarus aus dem Grab geholt!) Und kurz danach spricht er vom Heiligen Geist, der als Tröster in uns leben und lehren wird. Jesus ist in uns durch seinen Heiligen Geist; er schenkt Verständnis für geistliche Dinge und wirkt sehr kraftvoll. Wow! Ich will mehr davon – und bin gespannt, was ich noch so alles entdecken darf.

DAMARIS MÄRTE
CVJM Baden friends

Während des diesjährigen Baumhauscamps durfte ich unsere Jugendlichen in das Thema „Verwurzelt im Glauben an Jesus Christus“ mitnehmen. Schon in den ersten Gesprächen wurde klar, dass dies eines der Schlüsselthemen des Camps werden könnte. Ideen dazu standen viele im Raum und es fiel mir daher sehr schwer, mich auf eine festzulegen. **Der Wunsch, alles reinzupacken und nichts zu vergessen, war riesig.**

Am Abend davor besprach ich meinen Plan mit einer Freundin; sie ermutigte mich, von diesem abermals abzuweichen, von Baumwurzel-Vergleichen weg zum wahren Kern: Jesus. Ich entschied mich daraufhin für meine liebste Geschichte: **„Petrus, der auf dem Wasser geht“.**

Ohne weiteres Konzept startete der Morgen. Loslassen und Kontrolle abgeben, das ist herausfordernd.

Ich wusste, dass der Heilige Geist durch mich sprechen würde, wenn ich loslassen würde.

Ich hatte mir jedoch selbst sehr viel Druck gemacht, wollte es richtig machen. Während des Frühstücks spazierte ich weinend durch den Wald. Ich klagte Gott alles, was sich angestaut hatte; ich bat um Ruhe, Kraft und Klarheit, dass er sprechen sollte durch mich.

Später dann begann ich zu erzählen. Während ich die Geschichte von Petrus vortrug, dem Sturm und dem vorlauten Wunsch, auf dem Wasser zu gehen, wurde mir bewusst, dass ich gerade selbst Ähnliches erlebte. Ich hatte meinen Blick von Gott weg auf die Wellen gerichtet – die hohen Wellen des Leistungsdrucks, der Meinungen anderer und meines eigenen Stolzes. **Aber Jesus war da! Er zog mich aus dem Wasser, gab mir Ruhe und erfüllte mich mit dem Heiligen Geist, der mir die passenden Worte in den Mund legte.**

DEBORAH LORITZ
CVJM-Baumhauscamp

„Wie wirkt der Heilige Geist eigentlich bei mir?“

„Frage ihn doch am besten selbst!“ Das würde mein Bruder mir auf diese Frage antworten. Auch wenn es zunächst herausfordernd klingt, lohnt es sich der Frage nachzugehen. Wieso? **Weil der Heilige Geist in uns Christen lebt und es liebt, sich bemerkbar zu machen.** Doch wie macht er das?

Kennst du den Moment, wenn dich eine Bibelstelle plötzlich anspricht?

Du weißt nicht warum, bleibst aber dran und verstehst Gott ein Stück mehr. Das bewirkt der Heilige Geist; so spricht er dich **durch Gottes Wort** an.

Beim Tagebuch schreiben, entdecke ich sein Wirken, indem er mich **erinnert**: Vor einigen Tagen sprachen mich beim Spazieren gehen Jugendliche auf ein christliches Buch an, das ich las. Kurz darauf waren wir mitten in einem Glaubensgespräch über den Heiligen Geist und mehr. Beim Schreiben realisierte ich, dass der Heilige Geist uns dieses Gespräch geschenkt hatte. So hat er uns ein Stück näher zu Gott gebracht. Wie erinnert er dich an sein Wirken?

Neben solchen Erfahrungen bin ich dankbar, **glauben zu können.** Jesus Christus ist Gottes Sohn, wir sind Gottes Kinder und Gott liebt uns unendlich – das sind Glaubensbasics. Aber **genau das zu glauben, bewirkt der Heilige Geist in uns.**

Es lohnt sich, ihn zu fragen, seinen Impulsen nachzugehen und zu entdecken, was er dir sagen oder zeigen möchte. Auch wenn ich oft falsch liege, hilft mir das Fragen, mit ihm im Kontakt zu bleiben. Und falls besondere Erlebnisse ausbleiben, bin ich dankbar für alles, was ich auf meinem Glaubensweg gelernt und verstanden habe. **Weil er in mir wirkt, kann ich auch heute noch glauben. Möchtest du ihn nicht selbst auch mal fragen?**

EMMANUEL KYEREMEH
Ex-JUMPler
Jugendreferent bei „heimwärts“ (Filderstadt Bernhausen)
Campus für Christus „PRO11“

Alles in dir ist gemacht für eine lebendige Beziehung mit dem Heiligen Geist!

Ich kam in meinem Glauben an einen Punkt, wo ich mich fragte, ob das, was in der Apostelgeschichte beschrieben wird, auch in meinem Leben passieren könnte. Ich hatte Sehnsucht nach mehr. Die Bibel spricht von der Taufe des Heiligen Geistes; von Ausgießungen, in denen die Kraft des Herrn wie Feuer vom Himmel fiel. Und als Jesus ging, sagte er zu seinen Jüngern, dass dies so besser wäre, damit sie den Heiligen Geist empfangen könnten.

Wenn es für die Jünger damals besser war, dann doch sicher auch für uns, oder?!

Und wenn Jesus davon sprach, dass wir noch größere Zeichen und Wunder in seinem Namen vollbringen werden als er, dann brauchen wir dieselbe Kraft, die in ihm lebte.

Als ich verstanden hatte, dass es möglich ist, in seinem Namen Kranke zu heilen, Dämonen auszutreiben, prophetische Worte weiterzugeben und vieles mehr, da wurde ich sehr neugierig und hungrig, diese Dinge auch in meinem Leben zu erleben.

Ich machte mich auf die Suche nach dem Heiligen Geist - und fand ihn! Ich habe ihm dann Raum gegeben, in mir zu wohnen, Kontrolle darüber abgegeben, wie er „zu sein hat” und ihn eingeladen, mein Leben ganz zu erfüllen. Ich legte Dinge ab, die ihn am Wirken in mir und durch mich hinderten, und lernte, was es bedeutet, ein Gefäß zu sein, durch das er fließen kann.

Heute darf ich kranken Menschen die Hände auflegen und darf erleben, wie sie Heilung erfahren. Durch prophetische Worte darf ich ihnen Gottes Herz weitergeben und in ihr Leben hineinsprechen, wodurch sie freigesetzt und verändert werden.

Gott hat mir in meiner Sehnsucht nach mehr eine tiefe und lebendige Freundschaft mit dem Heiligen Geist geschenkt – **eine Beziehung, die mir mehr wert ist als alles andere.**

SOPHIA GEGENHEIMER
CVJM Nöttingen

WIE GOTTES GRÜNDERGEIST MICH BEWEGT

„Was treibt dich an, Göran?“ Das fragen mich immer wieder Menschen, wenn sie am Forsthaus im Wald von Michelbuch vorbeikommen oder ich ihnen begegne im Land, auf dem Campingplatz oder in der Videokonferenz auf der Autobahn. Dann ist meine Antwort nicht selten: „Ich träume davon, dass sich jeder Mensch in einer Kirche zu Hause fühlt, die die Welt heller und schöner macht.” Und das ist eine Antwort, die viel mit meiner Erfahrung mit dem Heiligen Geist zu tun hat, weil ich mit unseren Aufbruchs- und Kirchen-Pionier-Formaten unter **www.gruendergeist.info** erlebe, wie Menschen um Jesu Christi und der Menschen willen in unserem CVJM und in unserer Kirche aufbrechen und daran glauben, dass Gott auch heute Kirche benutzt und neu gründet, um Erweckung zu schenken, Hoffnung und Frieden zu stiften und Wunder wahr werden zu lassen.

„Ich träume davon, dass sich jeder Mensch in einer Kirche zu Hause fühlt, die die Welt heller und schöner macht.”

Wie das geht? Vieleicht ja so:

▼ Da sind **drei Jungs** auf dem Baumhauscamp, die seit vier Jahren darauf warteten, dass sie konfirmiert sind, um endlich aufs Baumhauscamp mitfahren zu dürfen. Sie fahren nun vom Camp heim, um bei Karlsruhe eine **Waldläufer-Abenteuer-Jungschar** neu zu gründen, die durch Corona einging. So baut Gottes Gründergeist seine Kirche – und Samen geht auf!

▼ Da sitzen wir verzagt vor **dem Auf- und dem Abbau** der riesigen Campinfrastruktur auf der Campingkirche in Schellbronn und Gottes Gründergeist schickt beide Male genau 30 Menschen, um die wir gebetet haben – und alles läuft Hand in Hand.

▼ Da zieht Gottes Gründergeist einen Schutzkreis aus Engeln, der besser ist als jeder Stromzaun, rund um unser neu erobertes Waldstück im Wald von Michelbuch und **bewahrt uns** auf dem Baumhauscamp vor jeder Art von Un- und Zwischenfällen und der Schweinepest.

▼ Gottes Gründergeist schenkt, dass wir ein Baumhauscamp sogar im internationalen Kontext auf dem **YMCA Youth Workers Camp** bauen konnten, geleitet von Stefanie Frohwein, einer jungen Frau, die wir als Netzwerkkoordinatorin bei mittlerweile 22 Baumhauscamps anstellen konnten. Die Arbeit wächst!

▼ Da kommen Menschen aus allen Ecken des Odenwaldes und des Landes, um **das Dach des Forsthauses Michelbuch zu dämmen und zu decken**, um „Licht und Raum zu schaffen für Kinder- und Jugendarbeit”. Und Gottes Gründergeist schenkt, dass 35.000 Euro reichen, um eine Baustelle abzuschließen, die sonst weit über 150.000 Euro gekostet hätte.

▼ Da kommt am Bodensee ein Mädchen, bewegt von Gottes Geist und dem Programm der motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf mich zu und fragt: **„Kannst du mich taufen? Ich möchte zu diesem Jesus gehören und glauben, was er gesagt hat.”**

▼ Gottes Gründergeist schenkt, dass wir über die letzten vier Jahre zu einer großen Gruppe von jungen Menschen im Odenwald geworden sind, die mit **unserem neu gegründeten Jugendkreis** auf den Badentreff fährt und dort Glauben und Jugendarbeit von ihrer besten Seite erlebt.

Baut Gottes heiliger Gründergeist heute seinen CVJM und seine Kirche, um die Welt von Menschen und Geschöpfen heller und schöner zu machen? Ich denke und glaube: JA, er tut es. Bist du mutig dabei?!

GÖRAN SCHMIDT
CVJM Baumhauscamp e.V. und NeulandEntdecker bei den Missionarischen Diensten der Evang. Landeskirche in Baden

PHILIPP GERBER

Was sind deine Aufgaben im CVJM?

- **Arbeit im Team mit Kindern:**
  - Begleitung und Beratung von Mitarbeitenden-Teams in der Arbeit mit Kindern
  - Schulungsangebote begleiten und weiterentwickeln
  - Ansprechpartner für „Alle Achtung“-Schulungen
  - Landesjungscharlager
- **Projektentwicklung: Sportmissionarisches FSJ „JUMP“**
  - wöchentliche Begleitung des JUMP-Teams
  - Begleitung und Entwicklung von neuen Projekten wie bspw. Sporttagen
- **Scouting: Bewerbung und Begleitung von Projektförderungen** (Stiftungen, Förderinitiativen)
- **Teamleitung und Koordination des Contents auf Social Media**

Was bewegt dich gerade?

In der Arbeit mit Kindern bewegt mich die Frage, wie die zukünftige Einführung eines Ganztagsbetreuungsangebots für Schulkinder unsere Arbeit verändern wird und wie wir auch weiterhin Kindern die Liebe Gottes bringen können. Das ist eine Herausforderung, deren Basis wir heute legen mit Mitarbeitenden, die für die Kids da sind, mit denen die Kinder was erleben können, wo die Liebe Gottes Raum hat und die sich als Team immer wieder auf die Kinder einlassen.

Was begeistert dich?

Begeistert bin ich vom neuen JUMP-Jahrgang. Fünf sport- und glaubensbegeisterte Menschen, die ein spannendes Jahr vor sich haben und sich gerade einleben. In der Einführungswoche hatten wir schon ein Highlight in der Schweiz: Bergwanderung, Übernachtung in einer Scheune mit einem Abend zur eigenen Lebensgeschichte, Zeit am Bodensee, verbunden mit einer Einheit zur Zusammenarbeit im Team.

Habt ihr eine Idee für euren CVJM für einen Sportmittag oder Ähnliches mit JUMP, dann meldet euch gerne.

DANK UND BITTE

Danke, Jesus, dass du uns deinen Heiligen Geist geschickt hast und er in uns wohnt. Was für eine Kraft und welche Möglichkeiten stecken dadurch in uns.
Danke, Heiliger Geist, dass du uns beschenkst mit Kraft, Trost, Liebe, Erkenntnissen und vielem mehr. Lass uns erkennen, wie und wo du wirkst, und leite uns in unserem Leben. Wir wollen mit dir rechnen, von dir lernen und auch die Ruhe aushalten, in der du zu uns sprichst.
Führe du unsere CVJM-Ortsvereine und den CVJM Baden in diesen Zeiten, die voller neuer Möglichkeiten sind. Öffne uns neue Türen, erweitere unsere Arbeitsfelder und schicke genügend Arbeiter in die Ernte.
Danke, allmächtiger Gott, dass du unser Papa bist, der es gut mit uns meint. Wir lieben dich. Dir gebührt alle Ehre!

Wir beten für deine/eure Anliegen:
gebet@cvjmbaden.de

KENIA UND KENYA YMCA

Unter der Oberfläche brodelt es schon lange in Kenia. Extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit, Korruptionsvorwürfe und arrogantes Auftreten der politischen Elite führten in zunehmendem Maße zu sehr großer Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Im Juni 2024 plante dann die Regierung auch noch Steuererhöhungen auf Brot, Öl, Hygieneartikel, Benzin und andere Produkte des täglichen Gebrauchs, was massive Massenproteste im ganzen Land auslöste. Es waren vor allem junge Menschen und Frauen, die friedlich demonstrierten, doch das brutale Vorgehen der Polizei trug schließlich zu einer Eskalation der Gewalt bei; Hunderte wurden festgenommen, mehr als zwanzig Menschen getötet. Erst nach vielen Tagen beruhigte sich die kritische Lage etwas, nachdem die Regierung das Gesetz endlich gestoppt hatte.

Wir beten für die vielen Menschen in Kenia, die unter der schwierigen wirtschaftlichen Situation leiden und dennoch immer wieder unter großen Gefahren mutig für ihre Rechte eintreten und kämpfen.

Wir beten für die vier jungen Erwachsenen aus dem Kenya YMCA, die sich so sehr auf das Begegnungsprogramm „Y-X Change“ mit dem CVJM Baden gefreut und vorbereitet hatten, denen aber von der deutschen Botschaft in Nairobi - trotz aller Bemühungen unsererseits - die Visa aus unerklärlichen Gründen verweigert wurden.

Wir danken für die zwei jungen Mitglieder aus dem AB „weltweit“ des CVJM Baden, die sich monatelang in vielfältiger Weise für das Zustandekommen und die Durchführung des „Y-X Change“-Programms engagiert haben und nun so enttäuscht worden sind.

FAMILIENNACHRICHTEN

Herzlich willkommen!

Am 1. Oktober 2024 wird **Anna Bär** ihre Tätigkeit als CVJM-Sekretärin im Anerkennungsjahr in den CVJM-Vereinen Singen und Kleinsteinbach aufnehmen.

Ebenfalls am 1. Oktober 2024 beginnt **Simon Stauch** als CVJM-Sekretär im CVJM Karlsruhe.

Wir freuen uns über diese Neuanstellungen und wünschen Gottes Segen für die jeweilige Berufung.

Geburten

Lotta, die Tochter von **Daniel und Theresa Lächele**, hat im Juli 2024 das Licht der Welt erblickt.

Ebenfalls im Juli wurde **Aaron**, der Sohn von **Judith und Samuel Notheis**, geboren.

Außerdem kam am 9. August 2024 **Mila Sophie**, Tochter von **Jasmin und Lennart Strentzsch**, zur Welt.

Wir gratulieren herzlich und freuen uns mit den Familien.

Freiwillige

Im September haben **25 junge Menschen** ihren Freiwilligendienst im CVJM Baden begonnen; auf sie warten im CVJM-Lebenshaus, auf dem CVJM-Marienhof, bei JUMP in Karlsruhe und bei M3 in Mannheim die unterschiedlichsten Aufgaben. Vor allem geht es in diesem Jahr aber auch darum, als Persönlichkeit zu reifen, stark zu werden und im Glauben an Jesus Christus zu wachsen.
Auf unserer Homepage und in unserem Jahresprogramm stellen wir unsere „Freiwilligen“ auch per Bild vor.

Dienstjubiläen

Wir freuen uns sehr, dass wir **Sarai Wenz zum 10-jährigen** und **Deborah Zühlke zum 5-jährigen Dienstjubiläum** im CVJM-Lebenshaus gratulieren dürfen.

Von Herzen danken wir für eure Verbundenheit und den prägenden Dienst.

Gründungspreis

Im Juni erhielt der **CVJM Dürrn-Kieselbronn** den mit 2.000 Euro dotierten Gründungspreis des CVJM Deutschland:

„Sein Einsatz für Kinder und Jugendliche werden ebenso gelobt wie sein großes ehrenamtliches Engagement und seine Tatkraft beim Umsetzen kreativer Ideen: Obwohl es den CVJM Dürrn-Kieselbronn erst seit 2022 gibt, ist er mit seinen vielfältigen Aktivitäten und seinem großen Beitrag zum Gemeinwohl in beiden Orten schon jetzt nicht mehr wegzudenken.“

Wir gratulieren zu dieser besonderen Anerkennung und wünschen uns, dass sich durch diese Erfolgsgeschichte auch andere für eine CVJM-Gründung ermutigen lassen.

Ehrungen

Sibylle Burkhart wurde in Anerkennung für ihre besonderen Verdienste für den CVJM am 22. Juli 2024 in Lörrach das **Goldene Weltbundabzeichen** verliehen.

Auch **Friedrich Weis** vom CVJM Sinzheim erhielt am 16. Juli 2024 für seinen langjährigen und prägenden Dienst das **Goldene Weltbundabzeichen**.

Wir gratulieren herzlich zu diesen verdienten Auszeichnungen und sind von Herzen dankbar für die Weggemeinschaft in der badischen CVJM-Familie.

Gründung Kirche auf Franklin

Am Samstag, den 13. Juli 2024, wurde im Rahmen des Franklinfestes offiziell die Kooperationsvereinbarung zwischen den drei Kooperationspartnern CVJM Mannheim e. V., Evang. Kooperationsregion Ost in Mannheim und der Kath. Kirchengemeinde Maria Magdalena unterzeichnet. Damit hat sich die Gruppe „Kirche auf Franklin. YChurch.“ gegründet, die mittlerweile auch als evang. Gemeindeinitiative anerkannt ist – als zweite überhaupt in Baden nach dem CVJM HD Mitte.

Wir gratulieren dem Leitungsteam, bestehend aus Rebecca Kehrberger vom CVJM Mannheim, Richard Link von der Kath. Kirchengemeinde Maria Magdalena und Bernd Brucksch von

der Evang. Kooperationsregion Ost, und wünschen ihnen allen Gottes spürbaren Segen für die weitere Arbeit vor Ort.

Ten Sing-Abschlusskonzert in Kembach

Im Juni 2024 fand das Abschlusskonzert der **Wertheimer Ten Sing-Gruppe** statt. Es war ein großartiger Abend und ein würdiger Abschluss einer jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte.

*Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle **Gunter Götzelmann** für seine große Treue und seinen jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz in dieser Arbeit.*

TERMINE UND VERMISCHTES

Termine 2024

Infos, Gottesdienste, Termine: www.cvjmbaden.de/termine

Oktober

06.	Hofzeit-Gottesdienst, CVJM-Marienhof
10.-12.	**Wortlabor**, Berlin
11.-13.	**Kreativ-Wochenende**, CVJM-Lebenshaus
11.	Flammkuchenabend, CVJM-Marienhof
12.	Waldläufermeisterschaft
12.	Kindererlebnistag, CVJM-Marienhof
15.-18.	**Verwöhntage für Senioren**, CVJM-Lebenshaus
16.	Treffen für Vorstände und Verantwortliche (Baden Mitte, Nord und Süd), CVJM-Lebenshaus
18.-20.	Bauwochenende Forsthaus Michelbuch
19.	**Gründergeist**, CVJM Hochstetten
20.	Hofzeit-Gottesdienst mit Dankfest, CVJM-Marienhof
20.	Waldgottesdienst, Forsthaus Michelbuch
26.-29.	**Kraftwerk**, CVJM-Lebenshaus
29.-01.	Ferienspaß – Leben auf dem Bauernhof, CVJM-Mh.

November

03.	Hofzeit-Gottesdienst, CVJM-Marienhof
09.	Kindererlebnistag, CVJM-Marienhof
10.-16.	**YMCA-Gebetswoche**
12.	Bibel.Lifestream
15.-17.	**SUMMIT**, CVJM-Lebenshaus
15.-17.	Bauwochenende Forsthaus Michelbuch
17.	Hofzeit-Gottesdienst, CVJM-Marienhof
17.	Waldgottesdienst, Forsthaus Michelbuch
19.	Bibel.Lifestream
26.	Bibel.Lifestream

Dezember

01.	Nacht der Lichter, CVJM-Marienhof
03.	Bibel.Lifestream
07.-08.	Adventsmarkt, CVJM-Marienhof
22.	Waldweihnachten, Forsthaus Michelbuch
28.-01.	**Neujahrstage**, CVJM-Lebenshaus

LIEBE FREUNDE UND MITGLIEDER DES CVJM BADEN,

wir freuen uns über einen Sommer mit zahlreichen Freizeiten und Aktionen im ganzen Landesverband. Mit Badentreff, MAXX-Camp, DAYS und vielen anderen Angeboten kommen wir unserem Auftrag in Baden nach, jungen Menschen Jesus näherzubringen; dies ist Ziel unseres Tuns. Danke, dass ihr uns dabei finanziell unterstützt!

Spenden sind unsere zentrale Finanzierungsquelle und unentbehrlich für die inhaltliche Arbeit.

Deshalb beschäftigt es uns, wie wir als Spendenwerk weiter wachsen können, um künftig unserem Auftrag noch mehr nachkommen zu können.

Ein wichtiger Baustein dabei ist auch der Alumni-Gedanke: Was ich auf meinem Lebensweg im CVJM Baden erfahren durfte, möchte ich auch nachfolgenden Jahrgängen ermöglichen.

Konkret bedeutet das, dass wir verstärkt ein Netzwerk ehemaliger FSJler von JUMP, vom Marienhof und vom Lebenshaus aufbauen und betreuen möchten; aber auch andere Bereiche wie etwa das MAXX-Camp oder sonstige Freizeiten und Gruppen könnten von diesem Alumni-Konzept profitieren. Mit dieser Art von „Generationenvertrag“ ermöglichen wir so neben der finanziellen Unterstützung gleichzeitig auch inhaltliche Teilhabe sowie Gemeinschaft und Austausch.

SPENDENSTAND 31.07.2024

Landesjugendarbeit: Spenden: 128.269 €, Ziel: 325.000 €

Lebenshaus: Spenden: 88.725 €, Ziel: 215.000 €

Marienhof: Spenden: 84.934 €, Ziel: 170.000 €

Weltweit: Spenden: 27.537 €, Ziel: 65.000 €

Streiflichter: Spenden: 1.307 €, Ziel: 20.000 €

Wenn ihr dazu Anregungen habt oder euch einbringen wollt, dann kommt gerne auf uns zu:
tobias.blatz@cvjmbaden.de

Viele Grüße

ROBIN ZAPF
Geschäftsführer

TOBIAS BLATZ
Schatzmeister

Zinslose Darlehen gesucht!

In diesem Jahr laufen uns gleich mehrere, größere zinslose Darlehen aus. Danke für den guten Dienst, den ihr uns damit getan hat. **Wer möchte in die Bresche springen?**
Kontakt: robin.zapf@cvjmbaden.de

FÜR EUCH UNTERWEGS

philipp.gerber
@cvjmbaden.de
0178 / 3010332

kathrin.husser
@cvjmbaden.de
0157 / 77206628

tim.richards
@cvjmbaden.de
01575 / 4751989

salome.zeitler
@cvjmbaden.de
0157 / 82256740

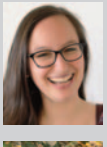
jonathan.grimm
@cvjmbaden.de
0157 / 77206274

matthias.kerschbaum
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-15

hendrik.schneider
@cvjmbaden.de
07807 / 9596026

matthias.zeller
@cvjmbaden.de
07821 / 995216

helen.haerer
@cvjmbaden.de
0162 / 4703087

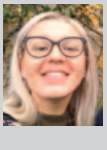


dina.ketzer
@cvjmbaden.de
0152 25217496

simon.schuh
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-39

ralf.zimmermann
@cvjmbaden.de
07247 / 947979

christian.herbold
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-21



viktoriia.reva
@cvjmbaden.de
0178 / 9083027

robin.zapf
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-11

DIE SEHNSUCHT BLEIBT, DIE FORMEN ÄNDERN SICH

Bibellesen im CVJM

Als christlicher Jugendverband haben wir mehrere Sehnsüchte, die uns in unserem Engagement antreiben. Eine davon ist, dass junge Menschen Jesus kennenlernen, in ihrer Glaubensbiografie wachsen können. **Für diesen Entwicklungsprozess haben wir einen großen Schatz: die Bibel.** Sie schafft uns Zugang zu Gottes Geschichte mit uns; dieser Zugang ist individuell verfügbar, nicht nur in Buchform, sondern auch über unterschiedliche digitale Wege.

Wir leben in einer Zeit, in der vieles verfügbar ist. Wir entscheiden immer wieder, welche Optionen wir annehmen und welche wir zur Seite legen. Wir bewerten: Was steckt für mich drin? Welche Zugänge nutze ich? Wir haben die Sehnsucht, dass junge Menschen in Bibelbegegnungsmomente kommen und diesen Schatz für ihr Leben entdecken. Doch wie können wir ihnen helfen, diesen Zugang wahrzunehmen und zu entdecken?

Im CVJM sind jährliche Bibellesepläne entstanden; über Jahrzehnte hinweg haben wir mit „Start in den Tag“ und Vorgängerversionen Auslegungen für junge Menschen zu den täglichen Leseabschnitten veröffentlicht. Doch diesen Zugang halten wir heute nicht mehr für angemessen; die Veröffentlichung von „Start in den Tag“ haben wir darum mit dem Jahrgang 2023 eingestellt. Als Nachfolge wurde die Entwicklung einer eigenen App geprüft; denn es wurde deutlich, dass es sinnvoller ist, bestehende Plattformen zu nutzen.

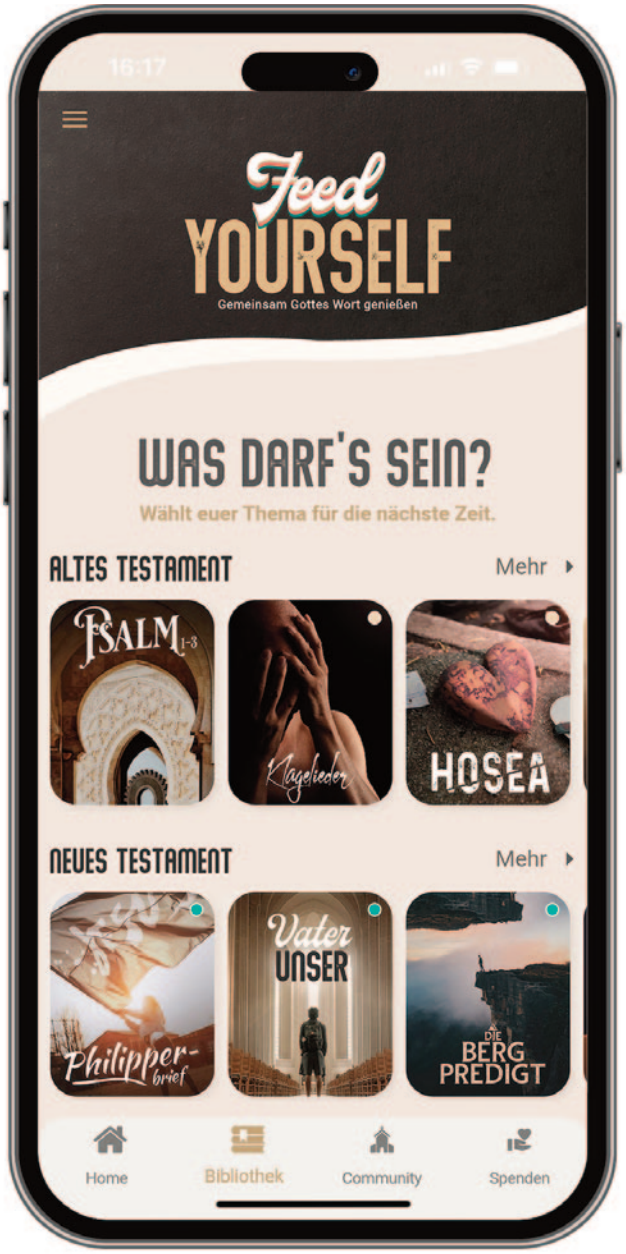
In den vergangenen Monaten haben wir die ersten Lesepläne auf YouVersion und dem ERF Bibleserver veröffentlicht; diese können individuell genutzt werden. Jeder Leseplan enthält etwa 7 bis 15 Leseabschnitte mit jeweils einem kurzen Impuls. Es wird deutlich, dass zu einem Wandel gehört, auch Begrifflichkeiten neu zu füllen, wie zum Beispiel das Verständnis von „Leseplan“.

Mit Feed Yourself sind wir eine Contentpartnerschaft eingegangen und werden auf dieser App im Oktober ein erstes Buch zum Thema „DANK-BAR“ veröffentlichen; es lässt sich sehr gut mit Aktionen rund um die Erntedankaktion 2024 verbinden. Feed Yourself fokussiert sich auf das gemeinsame Bibellesen in Gruppen. Jedes Buch enthält mehrere Sessions, die das Thema in einer Menüfolge wie bei einem guten Essen entfalten. Für 2025 ist geplant, auf Feed Yourself Bücher einzustellen, die bei Camps und Freizeiten für das gemeinsame Bibellesen genutzt werden können; ergänzend sollen diese auch Sessions für die individuelle Vertiefung zu Hause beinhalten.

Weitere Elemente rund um das Thema Bibellesen sind noch in Planung; wir erzählen auch bald mehr davon.

CLAUDIA KUHN
Referentin CVJM-Arbeit in Deutschland /
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen

Link: www.feedyourself.de oder per QR-Code:



CVJM Baden

„ZUHAUSE IM CVJM!?"

SUMMIT2024

MOTIVATION INSPIRATION TRANSFORMATION

LEITERSCHAFTSTAGE

Fr, 15. bis So, 17. Nov. 2024
CVJM-Lebenshaus
„Schloss Unteröwisheim"
www.cvjmbaden.de/summit

Oder lass dich als Tagesgast inspirieren!

SUMMIT –

für Leiterinnen und Leiter in den verschiedenen Bereichen der CVJM-Arbeit, CVJM-Vorsitzende und Leitungsverantwortliche, verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir hoffen, du fühlst dich **„ZUHAUSE IM CVJM!?"**. Doch was macht es eigentlich aus, dass sich Menschen in unseren CVJM beheimatet und wohlfühlen? Wie können wir Menschen zum Glauben einladen und auch darin beheimaten? Welche Kultur können wir schaffen, damit das gelingen kann? Welche Strukturen braucht es und was darüber hinaus? Diesen Fragen wollen wir nachgehen.
Im Hintergrund steht das Papier des CVJM Deutschland zum Thema „Willkommenskultur". Dieses soll als Einladung dienen, zu reflektieren, wie wir im Kontext des CVJM den Zugang für Menschen erleichtern oder erschweren – und nicht nur den Zugang zu unseren CVJM, sondern gerade auch zum Glauben.

Am Freitagabend wird uns **Hansjörg Kopp**, Generalsekretär des CVJM Deutschland, persönlich in die Hintergründe des Papiers einführen und unseren Kongress mit biblischen Impulsen dazu eröffnen.
Am Samstagvormittag werden wir durch unterschiedliche Impulse u.a. von Landessekretärin **Dina Ketzer** und den **Gästen aus dem YMCA Kenia** vertiefen, was das für unsere CVJM-Bewegung bedeutet.
Der Gottesdienst am Sonntag bildet den Abschluss unseres Kongresses.

Titelillu: freepik.com mod.

IM ZENTRUM DES SUMMIT steht der Samstag mit fluiden Angeboten, Workshops, Talks, kommunikative Orte, Foodtrucks, Open Stage & Bistro etc.

Der Samstag ist von 10 bis 22 Uhr als Tagesveranstaltung **FÜR ALLE TAGESGÄSTE** konzipiert. Für 55 Euro bekommst du den kompletten Tag inkl. Mittag-, Abendessen und Programm.
Tipp: Kommt als Gruppe aus eurem CVJM und fragt ggf. den Vorstand, ob die Kosten vom Verein übernommen werden können.

INFO & ANMELDUNG

VERANSTALTER: CVJM Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, www.cvjmbaden.de